

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 111. |

Donnerstag den 23. Juli 1896.

| 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Dieselben aus Eichen- und Forstholz, teilweise zu Faslagern und Zaunpfosten noch verwendbar, werden verkauft am 25. Juli d. Js.

vormittags $\frac{3}{4}$ Uhr auf Station Maubach
 " $\frac{1}{4}$ 9 Uhr " " Mellmersbach
 " 10—12 Uhr " " Winnenden.

Liebhaber werden eingeladen.

A. Betriebsbauamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die

Gebäudebrandversicherung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Änderung in den Brandversicherungs-Anschlägen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis

1. Oktober d. Js.

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 20. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:

Höcker.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Im Saale des „Hotel Post“
 Morgen Donnerstag, den 23. Juli cr.
 Auf vielseitigen Wunsch

Vorstellung

des bereits hier mit dem besten Erfolge aufgetretenen Gedankenlesers Prof. C. Riedl aus Prag.

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entrée I. Platz 75 Pf.

„ II. „ 50 „

Neu!

Neu!

Magnetisieren von Tieren.

spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife

für Wäsche jeder Art

ist die Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.

Marke Schildkröte



Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pf. das Paket käuflich.

In Waiblingen bei Gottlob Billinger; C. Billinger-Zeller; in Ebersbach: Fr. Berner; in Aorb: Johs. Beyeler; Ch. Herrmann; C. L. Schäfer; in Strümpfelbach: Carl Knauff; C. Weishaar; in Stetten: Carl Schlecht; Gustav Zoller; in Steinreinsach: D. Jäger.

Buocher Aussichtsturm.

Derselbe — 20 m hoch und aus Schmiedeeisen auf's solideste erstellt — wird nächsten

Sonntag, den 26. d. Mts.
 nachmittags 2 Uhr

mit Gesang und Ansprache eingeweiht. Da derselbe eine vollständige Rundschau gewährt, die (begrenzt durch die Alb, vom Hohenzollern bis zum Rosenstein, den Löwensteiner- und Murrhardter Bergen, ferner dem Obenwald und Schwarzwald) zu den großartigsten des Unterlandes gehört, so wird er zweifelsohne ein Hauptanziehungspunkt der Umgegend werden.

Preis der Einzelkarte 20 Pf.

Gesellschaftskarten billiger.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 der Vorstand der Aussichtsturm-Gesellschaft.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven:

über 5 Millionen Mark.

Versicherungsstand:

ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Waiblingen:

Chr. Wieland,
 Conditor.

Vaseline-Cream-Gold-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Borr. à Pack. — 3 St. 50 Pf. bei Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.

Einige Str. schwarze und rote

Johannisträubchen

hat zu verkaufen.

Im Scheffel.

Waiblingen.

Eine noch gut erhaltene

Kinderbettlade

hat zu verkaufen.

Wilhelm Kohlruf.

Waiblingen.

2 Wohnungen

mit 3 bis 4 Zimmern, 1 ditto mit 2 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten.

W. Killinger b. d. Kirche.

Waiblingen.

Zu vermieten.

Im früheren Kameralamt eine Wohnung mit 3 ineinandergehende Zimmer samt Zubehör.

Waiblingen.

Hübner,

10 Stück, hat zu verkaufen

Auffeser Mehger.

Waiblingen.
Donnerstag
Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet
G. Kienzle z. Adler.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
bestehend in 3 Zimmern sammt Zugehör hat bis Martini zu vermieten.
Glaser, Elsäßer.

Auch empfehle ich meine
**Glasplatten und
Falzplattenglasziegel**
der Obige.

Waiblingen.
Ein ehrliches, braves
Mädchen
findet als Beihilfe dauernde Stellung.
Näheres erteilt die Expedition
d. Blattes.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage bei: **Wilhelm Eisele, Adolf Kübler.**

Rechnungen
ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma
hält vorrätig die **C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

Waiblingen.
Zu vermieten auf Martini eine
Wohnung
mit 3 Zimmern samt Zugehör.
Zu erfragen bei der Redaktion
dieses Blattes.

Waiblingen.
Den
Haber mit Klee
zum abmähen von 19 ar in der Winter-
halben hat zu verkaufen
Friederike Pflüger.

**Fürsten-
Quelle**

Jmnau
**Tafel-
Getränk**
I. Ranges.

Waiblingen.
Eine schöne
Manfarden-Wohnung
mit drei Zimmern, Küche, Keller und
Holzplatz kann sofort gemietet werden
bei **Georg Wolfmaier,**
Bahnhofstr.

Waiblingen.
Neuen
Schleuderhonig
empfiehlt unter Garantie der Rein-
heit billigt. **Im. Scheffel.**

Württemberg.

* Waiblingen, 22. Juli. Morgen Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr wird der Gedankenleser und Magnetiseur Professor Karl Niede aus Prag im Saale des Gasthofes zur Post eine Vorstellung geben, zu der im heutigen Inseratenteil Einladung ergeht. Ueber dessen Auftreten in Dohringen entnehmen wir dem Hohenloher Tagblatt: Dohringen, 20. Mai. Im Gasthof zum Württemberger Hof gab am gestrigen Abend Professor Niede aus Prag, Gedankenleser und Magnetiseur, vor Mitgliedern des Kasinos und Bürgervereins eine Vorstellung. Die vorgeführten Stücke waren in jeder Beziehung hochinteressant und wirkten geradezu verblüffend auf die Zuschauer. Dieselben sind durchaus nicht zu verwechseln mit den sonst unter dem Namen „Gedankenlesen“ angekündigten Produktionen. Die Stücke wurden von ihm mit verbundenen Augen ausgeführt; das Medium denkt, was geschehen soll, die Ausführung erfolgt dann durch Niede ohne die geringste Mitteilung an ihn. Die Vereinbarungen über die auszuführenden Stücke erfolgen immer in der Abwesenheit des Künstlers und werden, wie das Medium sich dieselben denkt, rasch zur Ausführung gebracht. So war z. B. ein Bündelholz zu holen, in eine Flasche zu werfen, dann ein Essigfläschchen zu nehmen und der Inhalt in einen Teller zu gießen u. dgl. Nicht das geringste Wort wurde gesprochen. Die Ausführungen erfolgten prompt. Gerade so rasch ging die Einschlüferung und das Aufwecken eines jungen Mannes vor sich. Der Besuch der Vorstellung ist sehr zu empfehlen.

Buch, 20. Juli. Auch das hoch und frei gelegene, in letzter Zeit namentlich durch den dort weilenden Dichter G. Hiller in weiteren Kreisen bekannt gewordene Buch, D. A. Waiblingen, hat nun seinen Ausfluchtsturm. Derselbe, 20 Meter hoch, aus Schmiedeeisen aufs solideste erstellt, soll nächsten Sonntag den 26. d. M. eingeweiht werden. Die Aussicht, die er gewährt, gehört zu den umfassendsten des „Unterlandes“, denn sie reicht von der Alb bis zum Odenwald und vom Schwarzwald bis zu den Welzheimer Bergen. (Schw. M.)

— [Eisenbahnfahrplan] Der St. A. veröffentlicht die Anträge, welche die Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei dem k. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den Winterfahrplan 1896/97 gestellt hat. Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen für den Winterdienst 1896/97 eintreten:

Stuttgart-Malen-Nördlingen. 1) Der Lokalzug 640, Schorndorf ab 4.25 vormittags, Stuttgart an 5.41 vorm., soll wie im vorigen Winterdienst nur im April in diesem Kurs, bis zum 31. März aber 43 Min. später laufen. 2) Der Personenzug 736 Sonn- und Feiertags, Malen ab 5.30 vorm., Gmünd an 6.20 vorm. soll wegen äußerst geringer Benützung ausfallen.

Stuttgart-Baunang-Hall-Grailsheim. Der Lokalzug 650, Baunang ab 4.20 vorm., Waiblingen an 5.01 vorm. soll wie im vorigen Winter vom 1. Okt. bis 31. März eine Stunde später laufen.

Stuttgart, 17. Juli. (Zum Sängerkonzert in Stuttgart) treffen am 1. August ca. 20 Extrazüge mit deutschen Sängern ein. Die Züge laufen teils über Ulm, teils über Grailsheim, teils über Bretten. Ueber Ulm kommen von Bayern und Oesterreich und über Grailsheim 7-8 Extrazüge, die alle in kurzen Zeiträumen hintereinander folgen. Wenn dabei eine Störung eintritt, wie kürzlich bei den Ferienzügen von Berlin nach München, so werden alle Züge zurückgewiesen.

Stuttgart, 19. Juli. (Uberglaube.) Bekanntlich erhängte sich am vergangen Sonntag ein Stalldiener des Zirkus Busch. Von dem zum Selbstmord verwendeten Strick haben sich verschiedene Mitglieder des Zirkus Stücke genommen, da solcher Strick für vieles gut sein soll.

Stuttgart, 19. Juli. (II. Vorfester zum V. Deutschen Sängerbundesfest.) Die zweifelhafte Witterung von gestern und heute vermochte nicht den geringsten Einfluß auszuüben auf den Entschluß der Sängervereine unserer Nachbarstädte Cannstatt, Göttingen, Ludwigsburg u. Mann für Mann sich zu der Gesangs- und Musikprobe für die Hauptaufführungen zum deutschen Sängerkonzert in Stuttgart einzufinden. Zu der Probe strömte ein tausendköpfiges Publikum schon gleich nach dem Mittagessen. Um 4 Uhr war der Zuhörerraum, der 20 000 Personen faßt, bis auf den letzten Platz besetzt. Ein junger Mann, der in seiner Not sich das Rednerpult als Zufluchtsort ausgewählt hatte, wurde so riesig beklatscht, wie kaum ein berühmter Parlamentärredner. Nichtsdestoweniger mußte der arme Junge gleich darauf an die Luft gesetzt werden. Wie wird das erst am Sängerkonzert werden, wenn es heute schon an Platz gebracht! Auf dem Sängerpodium stellten sich circa 2000 Sängere auf, das ist etwa die Hälfte, wie an einem schwäbischen Niederefest. Die Gesangsvorträge, geleitet von Prof. Förstler, entzesselten bei dem mit gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Publikum wahre Beifallstürme. Eine unennbare heilige Inbrunst wohnte in diesen mächtigen Klängen, die manchmal kaum hörbar erzitterten, wie geheimnisvolles Flüstern, dann wieder anschwellen, um endlich mit ungezügelm Jubel durch die Halle dahinzubrausen. Die Musik der Halle ist eine vorzügliche. Im hintersten Eckchen noch war selbst der leiseste Ton deutlich vernehmbar. Leuten, die sich gerne vorneansetzen, können wir den wohlgemeinten Rat erteilen, beim Sängerkonzert ihre Geflogenheit zu ändern und sich möglichst weit nach hinten zu begeben. Die Musik gewinnt mit der Entfernung vom Sängerpodium. Aus diesen Gründen ist auch die kgl. Hofloge auf der Mitte der Rückwand der Halle angebracht worden. Auf dem Festplatz spielten 3 Ludwigsburger Kapellen. Daß hier heute ein Trübel geherrscht, der selbst unserem Volksfest erfolgreich Konkurrenz machte, braucht wahrlich keiner besonderen Versicherung.

Stuttgart, 19. Juli. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Glaser von Cannstatt ist heute Abend 1/29 Uhr im hiesigen Diakonissenhaus gestorben. Der Bezirk Cannstatt hat also die Neuwahl eines Abgeordneten vorzunehmen.

Stuttgart, 20. Juli. Das Königspaar wird den Festzug beim deutschen Sängerkonzert vom Balkon des weißen Saales im kgl. Residenzschloß ansehen.

Stuttgart, 20. Juli. Das Königspaar mit der Prinzessin Pauline hatten heute Mittag den angekündigten Besuch in der Ausstellung gemacht. Zum Empfang läuteten die Glocken der Ausstellung und die Musikkapelle des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westf.), die sich auf der Terrasse aufstellte, intonierte eine Fanfare. Nach einem Gabelbrüch folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, die eingehend besichtigt wurde.

— (Württ. Sparkasse.) Das Guthaben der Einleger bei der Württ. Sparkasse belauft sich für das verflossene Jahr auf 86 1/3 Millionen Mark. Was die soziale Stellung der Einleger anbelangt, so sind 40,21% Diensthöten, 38,56% Arbeiter, 1,13% Militärpersonen, 3,40% Lehrer und Lehrerinnen.

Cannstatt, 18. Juli. In der Militärschwimmhalle hatte Freitag nachmittag eine Abteilung Infanterie Schwimmübungen in voller Ausrüstung vorzunehmen. Ein Soldat, der mit knapper Not zum erstenmal den Neckar durchschwommen hatte, wurde, wie der Neckarbote schreibt, durch seinen Vorgesetzten gezwungen, ein zweitesmal die Übung zu machen; hierbei aber ertrank der Soldat und wurde erst nach 1/2 Stunden als Leiche aufgefunden. Strenge Untersuchung ist eingeleitet. — Von anderer Seite wird über den Vorfall geschrieben: Der ertrunkene Soldat stand in der 13. Compagnie des Grenadierregiments Königin Olga. Von mehreren glaubwürdigen Seiten wird noch berichtet, daß ein Nacher

neben dem schwimmenden Soldaten nicht herfuhr, während dies doch Vorschrift sei. (N. Z.)

Fellbach, 20. Juli. (Der entsprungene Nebmann.) Die Nachricht, daß der Zuchthausgefangene Nebmann von hier aus Zwiefalten entwichen sei, brachte die hiesigen Gemüter in nicht geringe Aufregung, namentlich eingedenk der Drohungen, die er vor zwei Jahren bei seiner Verhaftung nach seiner zweiten Flucht den Nachbarn seiner mütterl. Wohnung gegenüber ansprach. Letztere haben denn auch alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, auch wird die mütterl. Wohnung streng beobachtet. Unbegreiflich freilich will es scheinen, daß ein solcher Mensch, nachdem er schon zweimal entwichen ist, (das erstemal aus Ulm, das zweitemal aus Stuttgart) überhaupt noch die Möglichkeit hat, zum drittenmal zu entkommen.

Ludwigsburg, 19. Juli. Freitag abend stürzte an einem Hause in der Kepplerstraße der Maurerlehrling Max Uhlend von Bissingen etwa 8 Meter hoch vom Gerüst herunter und zog sich durch den Sturz so schwere Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verletzte wurde in das Privatkrankenhaus verbracht.

Ludwigsburg, 19. Juli. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ereignete sich hier ein bedauerliches Eisenbahnunglück. Der Nachts um 12 Uhr von hier nach Stuttgart abgehende Güterzug fuhr infolge unrichtiger Weichenstellung auf ein totes Geleise, zertrümmerte hier 3 im Wege stehende Güterwagen, rannte dann hart neben der überführten Brücke, welche die Solitude mit der Kepplerstraße verbindet, in den Brückenbamm, während sich 3 der Lokomotive folgende Wagen ineinander schoben. Hierbei wurde dem Bremser, der die vorderen Wagen zu bedienen hatte, ein Bein abgedrückt. Es währte einige Zeit bis der Unglückliche frei gemacht und, nachdem der Bahnarzt einen Notverband angelegt hatte, in das Krankenhaus verbracht werden konnte. Dort mußte ihm das Bein über dem Knie abgenommen werden. Trotz des starken Blutverlusts ist Hoffnung vorhanden, daß der Verunglückte, der vor 14 Tagen in den Stand der Ehe getreten ist, am Leben erhalten bleibe. Ein zweiter Bediensteter erhielt nur leichtere Verletzungen. Der Schaden an Material ist bedeutend. Das Unglück geschah an der gleichen Kurve, an der sich vor 2 Jahren ein ähnlicher Unfall ereignete, und die vom Bahnpersonal besonders gefürchtet ist, weil sie, in nächster Nähe des Bahnhofes befindlich, jede Aussicht auf das Bahngleise verdeckt. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Kurve soweit möglich beseitigt würde, ehe ein weiteres Unglück dazu zwingt. Die beiden Bahngleise waren durch umgestürzte Wagen längere Zeit gesperrt; die Reisenden der beiden Nachtschnellzüge waren zum Umsteigen genötigt. Nach Ankunft eines Hilfszugs aus Göttingen, der sehr rasch zur Stelle war, wurde mit größter Anstrengung gearbeitet, so daß die Gleise noch im Laufe der Nacht wieder frei wurden, obwohl das aus der Leitung eines umgerissenen Laternenträgers ausströmende Gas die Aufräumungsarbeiten anfangs erschwerte. Um 11 Uhr Vorm. gelang es auch endlich, die beschädigte Lokomotive wieder auf's Gleise zu bringen und in die Reparaturwerkstätte nach Göttingen zu befördern. Es war ein schweres Stück Arbeit. Die Unglücksstätte wurde heute Vorm. von Hunderten von Neugierigen aufgesucht. (Schw. M.)

Ludwigsburg, 20. Juli. Ueber den Bahnunfall ist weiter zu berichten: Der Güterzug 1209 Bretten-Stuttgart, der mit 2 Maschinen bespannt wird, fuhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof in ein Sackgleise, auf welchem 3 leere Güterwagen standen, die gegen den Damm geschleudert wurden. 2 derselben fielen auf das Gleise und der dritte legte sich auf den vorderen Teil der Maschine. Durch die Gewalt des Zusammenstoßes wurden beide Maschinen, sowie drei weitere Wagen des Güterzuges aus dem Gleise gehoben und die Güterwagen auf und ineinander geschoben, wobei der Bremser Klent von Stuttgart eingeklemmt und ihm ein Fuß vollständig abgedrückt wurde. Klent wurde sofort in das Spital hier verbracht, wo ihm sein Fuß amputiert wurde. Innerliche Verletzungen trug er nicht davon. Der Schaden an Material ist sehr groß, die Bahn war bis Sonntag früh 5 1/2 Uhr gesperrt. Die Passagiere der Züge mußten umsteigen, da gegenwärtig zwischen hier und Kornwestheim Gleisesperre für ein Gleis infolge Umbaus und nun auch das 2. Gleise gesperrt war. (Schw. M.)

Waldenbrunn, O. A. Göttingen, 18. Juli. Freitag Abend war Schuhmachermeister Eberspächer nach 10 Uhr noch vor seinem Hause beschäftigt, als der am gleichen Tag zum Militär ausgehobene Dreher Krenz, der in Göttingen in Arbeit steht und hier wohnt, lärmend vorüberkam. Nach kurzem Wortwechsel ging K. zu thätlichem Angriff über. Eberspächer rief seinen 19jäh. Sohn Albert zu Hilfe. Dieser verfolgte den K. erhielt dann aber alsbald einen Stich, der über 4 cm in die Brust eindrang und den Betroffenen lebensgefährlich verwundete. Bis jetzt lebt der Verletzte noch. Der Thäter ist hinter Schloß und Riegel, gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Neutlingen, 20. Juli. Eine unwillkommene Begrüßung nach der Trauung wurde am letzten Samstag einem hiesigen Brautpaare zu teil. An der Kirchthüre hatte sich die frühere Geliebte des Bräutigams mit ihrem Kinde auf den Armen und ihrer Mutter aufgestellt. Als nun das Brautpaar aus der Kirche heraustrat, riß die treulose Verlassene dem Bräutigam den Hochzeitsstrauß vom Rock und verfezte ihm ein paar kräftige Ohrfeigen. Das neuvermählte Ehepaar war von diesem Empfang nicht angenehm überrascht.

Rottweil, 20. Juli. Heute nachmittag starb die 20jährige Tochter des Dekanons Baptist Mater dahier, vom Schläge gerührt, eines jähen Todes. Das blühende, fleißige und brave Mädchen soll, wie man hört, vor einiger Zeit während des Heuens einen Schlag kalten Wassers ge-

trunken und sich seither unwohl gefühlt haben. Eine erneute Warnung, nicht in die Hitze hinein zu trinken!

Rottweil, 20. Juli. Der Spitalite Meßmer, 85 Jahre alt, sprang heute nachmittag an einer sehr tiefen Stelle in den Neckar und ertrank.

(Landes-Versammlung.) Die diesjährige Landes-Versammlung des Vereins der württ. Körperschaftsbeamten findet vom 24. bis 26. d. M. in Gmünd statt. Von den Gegenständen der Tagesordnung sind besonders bemerkenswert: Die Stellung der Ortsvorsteher zu der Frage der Einführung periodischer Ortsvorsteherwahlen, die künftige Gestaltung der Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg und der Gesekentwurf betreffend die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften.

Calw, 19. Juli. Bahnwärter Rembold hier wurde gestern Abend an einem Laternenpfosten, auf dem er noch das Licht angesteckt hatte, von Zug 288 erfaßt, zur Seite geworfen und nach einer halben Stunde von der eigenen Frau und dem auf Besuch anwesenden Bruder mit zerschmettertem Kopf tot aufgefunden. Der Verunglückte hat beide Feldzüge mitgemacht und hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern. — In Zabelstein hat man gestern einen 13 Jahre alten Knaben beerdigt, der infolge eines Insektenstichs, den er vor 8 Tagen beim Beerensuchen erhalten hat, an Blutvergiftung gestorben ist.

Oberstfeld, 19. Juli. (Hochzeit mit Hindernissen.) Gestern fand auch hier eine Hochzeit mit Hindernissen statt. Vormittags 10 Uhr kam das Brautpaar vor das hiesige Standesamt und wollte sich trauen lassen. Allein die nötigen Papiere waren nicht alle eingelaufen. Die bürgerliche und kirchliche Trauung mußte verschoben werden, nicht aber auch der Hochzeitschmaus.

Tuttlingen, 19. Juli. (Glücklich abgelaufen.) In Stetten fiel das 4 Jahre alte Söhnchen der Witwe Buschle z. Schlüssel zum Fenster des 2. Stockes hinaus. Zum Glück ging gerade ein erwachsenes Mädchen vorbei, von welchem das Kind aufgefangen wurde, so daß es weiter keinen Schaden nahm.

Schopphetm, 17. Juli. (Honigernte.) Unsere Imker werden seit etwa 3 Wochen durch einen außerordentlich reichen Honigsegen erfreut, was durch das Austreten von Honigtan an den Weistannen verursacht wird. Während sonst ein Stock im Durchschnitt ein Erträgnis von 5—7 Rlg. Honig liefert, fällt die Ernte heuer weit reichlicher aus. Ein Imker in Hasel z. B. erzielte dieser Tage von 3 Stöcken sogar 50 Kilogramm Honig. Gewiß ein selten dastehendes Resultat! Infolge des reichlichen Tannenhonigtaues dürfte der diesjährige Bienenhonig zum großen Teil die bekannte schwarz-grau-grüne Farbe erhalten, die weniger appetitlich aussieht wie die goldgelbe des Blütenhonigs. Was die Güte und das Aroma anbelangt, so ist indessen der Tannenhonig dem Blütenhonig wohl gleichwertig. In einem gewissen Gegenfatz zu dem nährungsreichen Jahr steht das schwache Schwärmen der Bienestöcke in diesem Jahre. Von den etwa 160 hier befindlichen Bienestöcken haben heuer nur 4 geschwärmt.

Rosenfeld, 17. Juli. In Brittheim schlug in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der Blitz in den Kirchturm, denselben, sowie die Decke der Kirche, die Uhr, die Empore und die Orgel stark beschädigend. Der Schaden wird auf ca. 500 Mk. geschätzt.

Neuenbürg, 20. Juli. Der 14jährige Sohn eines hiesigen Schmieds zielte gestern nachmittag im Scherz mit einem vermeintlich nicht geladenen Revolver auf einen Metzgerlehrling. Plötzlich sank dieser, von einer Kugel ins Knie getroffen, zu Boden. Das Geschloß konnte vom Arzt zwar entfernt werden; der Junge hat aber einige Zeit zu thun, bis er wieder auf die Beine kommt.

Dehringen, 20. Juli. (Unfall.) Heute nachmittag brachte ein älterer Arbeiter der Kottmann'schen Subsellienfabrik seine linke Hand in die Hobelmaschine, welche ihm mehrere Finger verstümmelte.

Neckarsulm, 19. Juli. In zwei Weinbergen, glücklicherweise nicht der besten La., hiesiger Markung, sind Reblausherde entdeckt worden. Der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Frhr. v. D., und ein weiterer Beamter dieser Behörde sind schon heute, Sonntag Nachm., hier eingetroffen, um den Reblausherd persönlich in Augenschein zu nehmen und die erforderlichen weiteren Untersuchungs- und Zerstorungsmaßregeln, Ausreißen und Verbrennen der Weinstöcke, Begießen des Bodens mit Petroleum zc., alsbald anzuordnen. Die hiesigen Weingärtner sind in begreiflicher Sorge, ob nicht noch mehr Reblausherde entdeckt werden. Am 29. Juli wird die Zentralstelle für die Landwirtschaft etwa 70 Mann zur Absuchung der Gegend hierher schicken. (Schw. M.)

Heilbronn, 20. Juli. (Ein Auflauf.) Ein dem Trunk ergebener Zimmergeselle, der zeitweise und namentlich im Zustand der Trunkenheit in einen viehischen Zustand gerät, entkleidete sich gestern Mittag auf der Fischergasse, so daß die Polizei einschreiten und den Betrunknen unter großem Auflauf förmlich auf die Wache schleppen mußte. Der Trunkene suchte sich durch Stoßen und Reißen von den Schutzmannern zu befreien.

Heilbronn, 20. Juli. (Unfall.) Am Samstag Mittag fiel auf der Bergstraße ein Kutscher vom Bock und kam unter die Räder seines schwerbeladenen Wagens, wodurch ihm beide Beine abgedrückt wurden.

Vom Bodensee. Die Frühhopfen sind in der Lettnanger Gegend so weit entwickelt, daß es jetzt schon ausgewachsene Dolden giebt und die Pflücke bis in ca. 3 Wochen beginnen kann. Der Stand der Hopfen ist sehr gut und frei von Ungeziefer und jeder Krankheit.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Der bisher kaum beobachtete Fall, daß ein Säugling vom Herzschlage getroffen wird, hat sich gestern zugetragen. Als am Vormittag das Dienstmädchen mit dem sechs Monate alten Knaben des Buchhändlergehilfen N. auf die Straße gegangen war, verstummte der eben noch jauchzende Kleine plötzlich und ließ sein Köpfchen hängen. Erschreckt eilte das Mädchen zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der nur den bereits infolge Herzschlages eingetretenen Tod des Kindes konstatieren konnte.

Berlin, 17. Juli. Eine blutige Schlägerei zwischen Gardelürassieren und 2. Gardedragonern hat vorgestern Abend stattgefunden, nachdem bereits seit einigen Tagen Kaufereien zwischen beiden Parteien vorgekommen waren. Der Schauplatz des Kampfes war an der Dragonerkaserne in der Blücherstraße. Bei diesen Streitigkeiten spielen die Eifersüchteleien der „Kouleuren“ eine Rolle, die schon seit Jahren oft genug zu Reibereien und Thätlichkeiten Anlaß gegeben haben. Eine Kouleur bilden u. a. die Gardelürassiere mit den „Franzern“ und die beiden Gardedragoneregimenter mit den Gardeschützen in Großlichterfelde. Die Kouleure, die unter sich fest zusammenhalten, leben mit anderen Kouleuren oft auf so gespanntem Fuße, daß Inhaber vor Tanzsälen mitunter um des lieben Friedens willen nur Leute einer Kouleur in ihren Räumen dulden. Der Streit, der mit der großen Schlägerei endete, hat schon am Sonntag Abend begonnen. Einer der Beteiligten, ein Gardelürassier, behauptet, daß er von einem Unteroffizier des zweiten Gardedragoneregiments ohne weiteres mit dem Säbel über den Kopf geschlagen worden sei. Die Kunde von dem Ueberfall auf den Kameraden rief unter den Gardelürassieren eine große Erbitterung hervor, die sich noch steigerte, als der Dragonerunteroffizier nicht ermittelt wurde. Schon am Montag Abend fanden sich zahlreiche Kürassiere in der Gegend der Dragonerkaserne ein, um Rache zu üben. Obwohl auch die Dragoner in größerer Anzahl auf der Straße erschienen, so blieb es doch bei gegenseitigen Hänseleien. Dieses Schauspiel wiederholte sich am Dienstag Abend. Die Schanklokale, die hauptsächlich von Soldaten besucht werden, blieben leer; die Leute bewegten sich kampfbereit auf der Straße. Erst am Mittwoch Abend kam es zu Thätlichkeiten. Gegen 9³/₄ Uhr gingen zirka 1 Duzend Kürassiere durch die Blücherstraße an der Dragonerkaserne vorbei nach ihrer Kaserne an der Alexandrinenstraße. Einer von ihnen rief einem Trupp Dragoner, der auf dem Bürgersteige stand, im Vorbeigehen zu: „Na, Ihr Lerchen“, so nennt man die Dragoner, „Ihr rühmt Euch wohl, daß Ihr einen Gardelürassier verhauen könnt.“ Darauf zogen die Dragoner blank und sofort auch die Kürassiere, und die Schlägerei war im Gange. Ein Unteroffizier des 2. Gardedragoneregiments, der mit seiner Kasernenwache herbeikam und Ruhe gebot, erhielt von einem Kürassier einen Hieb über die linke Hand. Der Angriff auf den Wachhabenden hatte zur Folge, daß sich nun die Dragoner besonders gegen den Kürassier wandten. Dieser erhielt sechs Verletzungen am Kopfe und einen Hieb durch die Nase. Er mußte sofort in das Tempelhofer Lazarett gebracht werden, wo er schwer darniederlegt, ebenso ein Gardedragoner, dem das linke Ohr halb abgehauen wurde. Andere schwere Verletzungen scheinen nicht vorgekommen zu sein. Die Schlägerei, auf die man in verschiedenen Trupps auf beiden Seiten schon gewartet hatte, nahm einen großen Umfang an. Nach ungefährer Schätzung haben sich über 100 Soldaten daran beteiligt, wie es scheint auch einige Franzosen auf der Seite der Kürassiere. Der Dragonerwache, die Verstärkung erhielt, und einigen Schutzleuten gelang es, nach etwa einer halben Stunde die kämpfenden Parteien auseinander zu bringen. Beim Beginn des Streites hatten mehrere Restaurateure sofort ihre Wirtschaften geschlossen. Blutspuren sah man noch am Donnerstag Morgen auf dem Bürgersteige der Blücher- und Bärwaldstraße. Die Schlägerei hatte zunächst zur Folge, daß durch Regimentsbefehl für sämtliche Mannschaften und Unteroffiziere des Gardelürassierregiments, des 2. Gardedragoneregiments und des Kaiser Franz-Regiments der Zapfenstreich von 10 auf 8 Uhr Abends verlegt wurde. — Zu der Soldatenschlägerei in der Blücherstraße erfährt die Nat. Z., daß der Unteroffizier des 2. Gardedragoneregiments, der am Sonntag Abend dem Gardelürassier Herbach zwei Säbelhiebe versetzt hat, neuerdings ermittelt worden ist, und zwar durch seine eigene Meldung. Es ist der Unteroffizier Köbbling von der 3. Eskadron. Nach seiner Darstellung gewinnt der Vorgang, für den die Gardelürassiere sich rächen wollten, ein ganz anderes Gesicht. Als der Unteroffizier am Sonntag Abend die Blücherstraße entlang ging, stieß er auf einen Trupp von Gardelürassieren und Gardedragonern, die mit einander in Streit geraten waren. Als Vorgesetzter befahl er den Leuten, auseinanderzugehen, erhielt aber dafür von Herbach einen Stoß mit der Faust vor den Unterleib. Daraufhin zog er blank und versetzte seinem Angreifer die Hiebe, die ihn kampfunfähig machten.

Berlin, 18. Juli. Aus Schlochau in Westpreußen wird gemeldet: In Peterswalde sind 17 Gebäude niedergebrannt. Zwei Kinder haben in den Flammen den Tod gefunden, ein drittes wurde von dem Gymnasiallehrer Haase aus Berlin, der bei Verwandten in Peterswalde weilt, gerettet; es starb jedoch bald darauf. Haase hat bei der Rettung des Kindes sehr gefährliche Brandwunden erlitten. — Ein Liebespaar aus Magdeburg hat sich in einem hiesigen Chambregarni, wo es seit mehreren Tagen wohnte, erschossen. Der junge Mann ist ein Kaufmann namens Kramer, die Frau angeblich die Gattin eines Kaufmanns aus Magdeburg.

Berlin, 19. Juli. (Der sonderbare Aufschlizer) ist wieder an der Arbeit und zwar wiederum im Stadtzentrum. Gestern vormittag

verletzte er ein siebenjähriges Mädchen durch einen Messerschnitt am Oberschenkel schwer und entkam trotz sofortiger Verfolgung.

Friedrichsrue, 18. Juli. Fürst Bismarck gehört nunmehr als Ehrendoktor sämtlichen Fakultäten an, die sich auf folgende Universitäten verteilen: Halle, Göttingen, Erlangen, Tübingen, Gießen, Sena.

Ludwigs-hafen, 19. Juli. Heute Morgen gegen 9 Uhr ereignete sich im hiesigen Bahnhofe ein großer Unfall. Ein einfahrender Güterzug fuhr in ein stumpfes Geleise, in welchem eine Maschine und mehrere Güterwagen standen. Durch den starken Anprall wurden zwei Maschinen stark und eine dritte leicht beschädigt. 5 Wagen wurden total zertrümmert. Vom Personal wurde ein Heizer schwer, ein Maschinenführer leicht verletzt, die übrigen Personen retteten sich.

Kassel, 20. Juli. Auf dem Bahnhofe explodirte ein mit scharfen Gewehrpatronen gefülltes Postpaket beim Umladen in den nach Süddeutschland gehenden Schnellzug in Folge der Hitze durch Selbstzündung. Zwei Postbeamte wurden verletzt, einer am Gesicht, der andere am Bein.

Castlebay, 20. Juli. Das deutsche Schulschiff Molke ist am Freitag Abend bei Waterlay (Hebriden-Inseln) gefährlich aufgelaufen und mußte am Samstag wegen Gefahr zu kentern verlassen werden. Am Abend gelang es, dasselbe wieder flott zu machen. Es setzte am Montag die Reise nach Lerwick (Shetlands-Inseln) fort.

Köln, 19. Juli. Die Kunde von einem aufregenden Mord durch-eilte heute Vormittag die Stadt. Der 28jährige Lithograf Hermann Elias ist gestern Abend in der Wohnung seines Freundes, des Handlungsgehilfen Mik. Kaulmann, ermordet worden. Der Ermordete, der mit Mik. Kaulmann im Verdachte der Falschmünzerei stand, besuchte diesen Abends in dessen Wohnung an der Mezerstraße 22. Dort kam es zwischen beiden zu Auseinandersetzungen. Hausbewohner hörten, wie mehrere Personen sich zankten und haben auch Hilferufe gehört. Elias soll die Absicht gehabt haben, der Kriminalpolizei Mitteilung über ein gemeinsam ausgeführtes Münzverbrechen zu machen. Hierdurch wäre auch der Bruder des Mik. Kaulmann, ein in demselben Hause wohnender Schreiner, schwer kompromittirt worden. Kurz vor 10 Uhr sah ein dem betreffenden Hause gegenüber wohnender Schutzmann, wie Elias das Fenster aufriß und um Hilfe rief; kurz darauf fielen 2 Schüsse. Der Beamte drang in das Haus ein und fand hier den Elias tot in einer Blutlache liegen, mit einer Schußwunde im Kopf und schweren Verletzungen am Kopfe. Im Zimmer befand sich Mik. Kaulmann, der den Elias mit einem Gummischlauch, an dessen Ende sich ein Messingstück befand, totgeschlagen hatte. Er gab dies zu und wurde gefesselt abgeführt. Kaulmann wie Elias waren Zuhälter, letzterer schon oft bestraft. Außer N. Kaulmanns wurde der Bruder desselben, H. Kaulmann und dessen Frau, sowie die in dem Hause sich aufhaltende Geliebte des Ermordeten, unter dem Verdacht der Mithäterschaft verhaftet. Heute Mittag fand die gerichtliche Obduktion statt.

Gresfeld, 18. Juli. (Gauner.) Ein unbekannter junger Mann ergaunerte auf der Post eine an eine hiesige Firma gerichtete Anweisung auf 300 Mk. und ein Wertpaket mit 26 Aktien à 300 Mk. und 25 à 1500 von der Rheinisch-Westfälischen Bank. Der Thäter ist verschwunden.

Bom Darze, 16. Juli. (Von Bienen getödtet.) Bei Thale gerieten zwei Kinder eines Hüttenarbeiters, welche in den Wald zum Heibelbeersammeln gegangen waren, in einen Bienenschwarm. Während das arg zugerichtete 7jährige Mädchen nach Hause flüchtete, fiel der 5jährige Knabe zur Erde und der Bienenschwarm kam über ihn. Als die Eltern zum Walde eilten, fanden sie das Kind als Leiche.

Darmstadt 19. Juli. (Blitzschlag.) In Götzenhain wurden drei Personen, welche bei einem Gewitter unter einem Kastanienbaum Schutz suchten, vom Blitze getroffen und schwer verletzt.

Münchberg, 16. Juli. Der Kiefernhammer setzt nach bayerischen Blättern seine Verwüstungen im Nürnberger Reichswalde fort und macht weitere starke Holzfällungen notwendig. Nicht weniger als 140 000 Maß sollen heuer gefällt werden und zwar 100 000 Maß im Lorenzer und 40 000 im Sebalder Forste.

Frankfurt a. O. Die 11. Kompagnie des hier garnisonirenden Leibregiments hatte Uebungen auf der Hindernisbahn vorzunehmen. Dabei hatte ein Soldat nicht den Mut, von einem Gerüst herabzuspringen. Der die Uebung leitende Offizier, Lieutenant Steffen II, erteilte dem Unteroffizier den Befehl, den Soldaten dazu zu zwingen. Das geschah. Der Soldat zog sich aber dabei eine schwere innere Verletzung zu. Der Lieutenant Steffen II, dem die Schuld an dem Unglücksfalle zugemessen wurde, hat sich dies derart zu Herzen genommen, daß er unmittelbar nach der Rückkehr von einer Felddienübung sich mit einem Rebolber eine schwere Verwundung beibrachte, an deren Folgen er inzwischen verstorben ist. Der verletzte Füsilier dagegen befindet sich bereits außer Lebensgefahr und wird voraussichtlich wieder hergestellt werden.

Ausland.

Bern, 18. Juli. (Unterschlagung.) Der Notar Balaton in Laufanne hat 400 000 Franken unterschlagen. In dem Momente, als er flüchten wollte, wurde er verhaftet.

Brüssel, 17. Juli. Bei dem gestern hier niedergegangenen Gewitter wurde ein vor der Stadt wohnender Landmann, der sich unter einen Baum geflüchtet hatte, vom Blitz erschlagen. Die Leiche war böllig verkohlt. In Momignies zündete der Blitz zwei Wohnhäuser, die gänzlich niederbrannten. Auch wurde dort ein Kind durch einen Blitzstrahl getödtet. In Quiévrain wurde ein Bauernhof eingäschert.